

IANA
1797



174 13
Prov. V, 15.

Poetische
Religions- und Secten-Musterung;

Allen denen,

Welche daran Theil nehmen wollen und sollen/

zur

Öeffentlichen Beschauung

dargestellet

von

C. G. R.

2 Cor. V, 16.

Durchgehends geänderte und viel verbesserte Ausgabe.

MDCCLXIV. ♣

1711
Christliche

Religion und deren Befestigung

1711

von dem Herrn Pastor Johann Friedrich

Christlichen Bekenntnis

1711

von

C. G. R.

1711

Christliche Religion und deren Befestigung

1711





Schiestes Christen-Vold!

die Unbacht heisse Flammen
Und wilde Krieger-Fluth stehn gar nicht wohl beysammen:
Was jenes sehr erhöht, macht dieses wiederum klein,
Das eine scheint ein Feind des anderen zu seyn.
Ganz anders sah es aus in den begrauten Zeiten,
Da muste mancher Held für Gottes Ehre streiten:
Jetzt aber schäumt der Mund von Bliß und Sacrament,
Hierin findet der Soldat sein rechtes Ziel und End.
Drum läßt sich auch ein Christ nicht leicht in Kriege flechten,
Es mag die beste Welt mit Welt die Welt verflechten,

2 Corinth, 6. Ephes, 6. Genes, 32, 28. Hebr. 11.

Wo Christi Liebes-Geist den Cains-Sinn vertreibt,
Ist selten wer geschickt, daß er ein Bürger bleibe.
Aus Jesus Friedens-Reich wird Zorn und Zank verbannt,
Wer diesen nicht entsagt, ist ihm nicht anverwandt.
Es muß das Bajonet zur krummen Sichel werden;
Das Schwerdt verlegt nicht mehr auf unsres Heylands Erben.
A 2 Doch,

Doch, bis die Zeit erscheint, muß oft der strengste Mann,
 Des Zacharias Sohn, der eifrige Johann
 Das rauhe Kriegs-Geschlecht etwan also vermahnen:
 Lebt mit dem Sold vergnügt, preßt nicht die Unterthanen.

Pfalm 25. Pfalm 68, 5. Joh. 8, 44. 1 Joh. 3, 15.

Es kan michin ein Christ nicht nur ein Kriegs-Mann heißen;
 O nein! er muß sich auch mit allem Ernst befeissen,
 Im Kampf getreu zu seyn: lebt er doch stets im Krieg;
 Der Feind ist in ihm selbst, hier bringt der Glaube Sieg.
 Ist dieser rechter Art, so wird die Welt bezwungen,
 Und Jesus Leidens-Fahn auf Babels Wall geschwungen.
 Da zeigt sich alsdann der unbesiegte Muth,
 Der vor dem Höllen-Heer und aller Teufel Wuth
 Nicht alsobald erschreckt; ihn mag kein banges Zagen,
 Noch zweiffelhafte Noth von seinem Posten jagen.

Jacob. 1, 14. 1 Joh. 4, 4. 1 Joh. 5. 2 Theß. 2, 4.

Nur ist dergleichen Volck nicht überall zu finden,
 Deswegen hört man auch von seltnen überwinden:
 Dem äussern Mahnen nach sind deren gnug zu zehln,
 Die sich ein gut Quartier und stille Tage wehln,
 Noch andern fehlt das Herz, wenn sich die Feinde wehren,
 Man siehts mit Jammer an, wie sie den Rücken kehren.
 Die meiste zieren sich mit schönstem Kleider-Pracht,
 Sie lieben Ordnung, und halten Buchstabs-Wacht:
 Allein mit Christi Kleid und Pauli Geistes-Waffen
 Macht sich ein Volunfair der Sünden nichts zu schaffen.

Ier. 2, 13. Numer. 27, 15. Judic. 17, 6. Proverb. 11, 14.

Das alte Christen-Volck war nicht so unterschieden,
 Man sah auf innre Ruh, und suchte wahren Frieden;

Es zog das größte Heer in Liebes-Eintracht fort,
 Die Lösung hieß das Creuz und Jesus Lebens-Wort.
 Nun aber heißt: Ihr müßt nach neuer Kriegs-Art ziehen.
 Dahero gibt es jetzt so viele Compagnien,
 Und keine lebt davon mit einer andern ein;
 Doch gilt die Uniform des falschen äussern Scheins,
 Hauptleute sind genug, sie drucken die Gemeinen,
 Gehts auf die Ketzer los, dann stehen sie für einen.

Esa. 59, 8. 9. Ezech. 13, 10. 1 Theß. 5, 3. Mich. 3, 3.

Die Besten wollen sich auf Christi Sieg verlassen,
 Und gehn doch nicht mit ihm des Leidens enge Strassen;
 Sie machen sich den Weg zum Leben gut und weit,
 Und stürzen alle Welt in Zank und Meynungs-Streit.
 Besonders wird die Burg der Wahrheit umgerissen
 Von denen, die die Kunst der Pharisäer wissen.
 Drum nimm, geprüfter Christ, bald eine Must' rung vor,
 Betrachte ganz genau das grosse Secten-Chor.
 Ich glaub und hoffe fest, es werde sich denn zeigen,
 Wem Geist und ächtes Seyn, wem Schein und Heucheln eigen?

Rom. 3. Luc. 6, 22. Matth. 7, 21. Proverb. 28, 9.

Die drey
 Haupt-
 und soge-
 nannte
 Reichs-
 Religio-
 nen.

Drey Heere laß vorerst, mein Freund, vorbeÿ marschiren,
 Die zwar den Nahmen noch vom Lebens- Herzog führen:
 Allein sein Kriegs-Gesetz, die Busse, bleibt verhaft,
 Der edle Glaubens-Schild nimmt ab und rostet fast.
 Das eine will vom Pabst zu Rom den Gold genießen;
 Das andre läßet sich nach Martin Luthern grüssen;
 Das dritte nimmt Calvin zum Generalen an,
 Wir sind pradestiniert, ließt man auf ihrer Fahr.

Sie haben alle drey schon lange Jahr gestritten
Um Christi gangen Rock; nun ist er gar zerschnitten.

2 Cor. 13, 5. 1 Joh. 2, 29. Rom. 8, 9. Hof. 9, 12.

**Römisch-
Catholisch.** So lang der Vater Pabst das Volck noch commandirte,
Und nach dem alten Fuß im finstern exercirte:
So lang nahm man von ihm auch noch die Loosung mit:
Er schrieb, als Groß-Dezier, zu jedem Schritt und Trit
Gemeine Schrancken für, wer solche übergangen,
Der konte sonder Straf nicht Kirch-Pardon empfangen.
Es wurde mancher Held gar Vogel-frey gemacht:
Nun aber wird der Pabst und sein Befehl verlacht.
Derselben sind zu viel, die sein Verbannen fluchen,
Das alle Jahr geschicht, selbst zu verdammen suchen.

Matth. 22, 13. Pl. 50, 11. Ief. 50, 11. Prov. 1, 26.

**Die Prot-
stanten.** Wie lieff es aber ab zur Rechten und zur Linken?
Da sah man Luthers Schwerdt und Calvins Degen blinken.
Es hat sich zwar der Feind recht wüthend widersezt,
Und Christus Eigenthum bald hier bald dort verlest.
Sie lieffen aber Muth aus Herz und Augen blitzen,
Und lehrten auch ihr Volck geschwind zu Pferde sitzen.
Die Mannschafft war bereit, den Anfall auszustehn,
Sie wolten Glieder-weis dem Feind in Flancken gehn.
Gott gab auch drauff den Sieg, und ließ nach starckem Kämpffen
Aegyptens Finsterniß und Aberglauben dämpffen.

Pfalm 115, 1. Act. 3, 12. Cap. 14, 15. Ief. 26, 12.

Viel schlechter aber ist die Streit-Art ihrer Söhne,
Wie manche fechten nicht mit leeren Wort-Gehöne?
Der wird bald Obrister, wer wac'er schelten kan,
Und heimlich trägt man wohl dem Feind den Beystand an.

Ist

Ist dieses nicht die Kunst und Kriegs-Eist aller Feigen?
 Durch Niederträchtigkeit und thörichtes Bezeigen
 Zerfällt das grosse Heer, so drey gedoppelt gieng,
 Der Lauffstreich kommt zu oft; der Vortheil ist gering,
 Den manches Haupt verspricht: Die Stadt von vielen Meilen
 Muß sich drum unvermerckt aus drey in viele theilen.

Habac. 1, 16. Matth. 6, 5. Malach. 1, 10. Dan. 4, 24.

Separa-
tisten. Hier von entstehet nun das Heer der Separirten;
 Neumeisters Zwiebel-Mund nennt sie die Desertirten.
 Dis Volk nimmt immer zu; dann heist es sich beglückt,
 Wenn mans von Gergeson in Canans Grenzen schickt.
 Spott schon ein Goliath von grossen Kirchen-Hauffen:
 Sie sprechen: Du bist erst dem alten Pabst entlauffen;
 Nun stiehen wir vor dir, dem neu geformten Pabst;
 Die Freyheit, guter Freund, so du dir selber gabst,
 Muß uns mit gleichem Recht in diesen Zeiten gelten;
 Dein Hohn erschreckt uns nicht; wir geben nichts auf schelten.

Ag. 10, 34. Ioh. 4, 39. Luc. 17, 5. 1 Cor. 15, 58.

Dippe-
lianer. Doch sind auch diese nicht in allen gleich zu achten;
 Sie lassen sich gar wohl nach ihrem Haupt betrachten.
 Herrn Dippels Anhang liebt der Alchymisten Kunst,
 Und folget dann und wann dem Irwisch der Vernunft.
 Ihr Führer ließ im Streit zu sehr die Strenge blicken,
 Er wolte sich nicht recht in Christi Wandel schicken.
 Hierinnen stimmen ihm im Reiche viele bey;
 Sie leben nach dem Fleisch, und reden etwas frey.
 Ein Theil will sich sogar dem Hof recommendiren;
 Von diesen muß man sich von neuem separiren.

Ezech. 18, 24. 2 Ioh. 5, 8. 3 Cor. 9, 101. Luc. 12, 47.

Mun

Pietisten. Nun kommt ein starcker Trouppe von ganz besondern Leuten,
 Sie warten meistens auf bessere Glaubenszeiten.
 Anfänglich war ihr Sitz im muntren Sachsen-Land;
 Jetzt aber ist dis Volck fast überall bekant.
 Nebst Spenern, der mit Recht ein heller Stern zu nennen;
 Ließ mancher Gottes-Knecht die Geistes-Lampe brennen:
 Herr Breithaupt, Anton, Franck, Buddeus, Herrnschmidt, Lang
 Gehörn nebst anderen zum allerersten Rang.
 Sie sogen nicht so starck an orthodoxen Brüsten:
 Man hieß sie drum aus Spott das Heer der Pietisten.

Joh. 12, 35. Eph. 4, 2. Coloss. 3, 12. 1 Cor. 14, 26. 40.

Graf von Ein exercirter Herr läßt sich zur rechten Seiten,
 Singen. Der ist recht zubereit, vor seine Lehr zu leiden.
 dorf. Bald sicht er lincks, bald rechts, nachdem die Lösung trifft,
 Um manches Heyden Wohl ist er die Welt durchschiffet.
 Er ist gelehrt, beredt, von Eifer angeflammet,
 Der doch nicht, jedesmahl vom Heiligthume stammet,
 Die Werbung geht noch gut; sein Anhang wächst und steigt,
 Woran sich aber oft viel kindisch Wesen zeigt:
 Bald herrscht der Eigensinn, bald unerfahrene Jugend,
 Dann übereiltes Thun, dann kleine Kinder-Zugend.

Jerem. 2, 13. Matth. 16, 26. Luc. 10, 38-42. Apoc. 3, 17.

Des Herrn Des Grafen Anhang ist zum Kinderspiel zu setzen:
 Grafen Sie lassen sich alsbald vor Neugebohrne schätzen,
 Gemeine die Herrn-Wann sie die Bruder-Zahl zu Herren- (Hurd) vermehren,
 die Herr- buther. Und nach der Haller Art die gute Anstalt ehren.
 O Kinder ohne Wiß, durch fremdes Loos verblendet!
 Durchs Loos wird mancher Lay als Lehrer ausgesendet;
 Ein Gott-geweyhter Geist verkauft durchs Loos den Leib;
 Durchs Loos bekommt ein Mann ein ihm verhaßtes Weib;
 Durchs

Durchs Loos muß sich der Graf aufs grosse Welt- Meer wagen:
Man weiß nicht, ob die Reiß auch fruchtbar ausgeschlagen.

Ebr. 5, 2. Prov. 20, 9. Hiob. 14, 4. Gal. 5, 6.

Sichtella-
ner. Nun wird mein treuer Freund nach Sichtels Anhang fragen,
(Wo Schwencsfeld, Weigel, Böhm, ihr Lager aufgeschlagen?
Wo Duchtfeld, Zinsendorf die Werbungs-Trommel rührt,
Wird dieses stille Volk mit unter angeführt.)
Der Mann imaginirt ins Weib durch reine Liebe,
Die Frau umgibt den Mann aus zartem Geistes Triebe,
Und manchen ist die Mond des Estands nicht erlaubt:
Man hält sich auch noch auf mit einem Kirchen-Haupt,
Das nach Sectirer Art die frey-gemachte Wachen,
Verborgen regulirt und dienstbar sucht zu machen.

1. Cor. 7, 2. 14. 28. 29. 1. Tim. 4, 3. Eph. 5, 30-32. Joh. 3, 29.

Des Satt-
lers J. F.
Rock's
Fuß Volk
die Inspi-
riren. Ein Invaliden-Heer tritt nunmehr an den Reyen,
Der gröbste Kälber-Dienst kan es so sehr erfreuen,
Als sonst das Heydenthum ein harter Stein und Stock;
Ein Götz, in Mannsgestalt, ist der verführte Rock.
Er wird, eh man es glaubt, von einer Wuth begeistert,
Die seiner Sinnen sich, der Mondsucht gleich, bemeistert.
Jest steht das Haar zu Berg; nun bläht die Brust sich auf;
Ein wunderliches Zeug wird drauf in vollen Lauff
Mit gräßlichem Gebrüll von ihm heraus gebrochen;
Und dieses wird verehrt, als wenn es Gott gesprochen.

2. Tim. 3, 5. Tir. 1, 16. 2. Petr. 2. Prov. 30, 12.

Ich sehe mich verpflichtet, mit diesem Volk zu sprechen,
Und unsers Gottes Schmach an seinem Baal zu rächen,
Der als ein Abgott sich an Christus Stätte setzt,
Und durch sein Gauckelwerk die Thörichten ergetzt.

B

Er

Er weiß sich als ein Geist des Lichtes anzustellen,
 Und unter gutem Schein die Strauchelnde zu fällen.
 Er gieng mir ehemals nach, und schmiegte sich vor mir;
 Das, was er sagen will, bringt er ganz lieblich für;
 Der Mund streut Rosen aus, im Herzen liegen Dörner;
 Er redet wie das Lamm, und trägt dabei doch Hörner.

2. Theß. 2, 4. Matth. 23, 25, 27. 1. Joh. 4, 20. Ies. 29, 13.

Hör an du blinder Götz, verstumme gleich und schweige;
 Wenn ich dich vor der Welt in deiner Blöße zeige;
 Nimm keine Opfer an zu Bethel und zu Dann,
 Die fromme Betteley gefällt nicht jedermann;
 Auf, gib nun Gott die Ehr, verführe nicht die Blinden:
 Sonst wird des Richters Hand dich im verborgnen finden.
 Vor dem, für welchem ich der ärmste Sklave bin?
 Kein Ausfluchts-Weg bleibt dir vor dessen Aug vorhanden:
 Ach, lehre drum nur um; sonst macht er dich zu schanden.

Mich. 6, 6. Hof. 7, 16. Prov. 29, 11. Ezech. 13, 10.

Geh, lasse dich herab; erkenne deine Schwäche;
 Und folge, wenn ich dich in Jesus Kraft bespreche,
 Der Herz und Nieren prüft, und dir zu mächtig ist;
 Mißbrauche nicht sein Wort; verpfeue deine List,
 In der du dich bisher der Hoheit angemasset,
 Wenn du den Fleisches-Rock mit solcher Noth umfasset;
 Dergleichen ehedem den Mahomet gefiel,
 Wann er die Welt betrog durch falsches Geistes Spiel:
 Man wird sonst deine Macht, wie jenes Wunderfachen,
 Weit mehr, als schon geschehn, bejammern und belachen.

Habac. 2, 4. Gal. 5, 6. 1. Cor. 3, 2. Rom. 14, 9.

Allein

Allein es hilft kein Rath, du bleibst bey deinem Träumen,
 Und wirfst auch über mich den Bosheits-Geißer schäumen:
 Doch stirbt man eben nicht von deinem drohn und Zorn,
 Man wäscht die Flecken ab, und eilet zu dem Born
 Der wahren Weisheit hin, die leiht sehr starcke Waffen,
 Um Rockens Ungebühr damit recht abzustraffen.
 Kommt es aufs drohen an? er greiffe, wenn er kan,
 Mich an dem schwachen Leib mit Rockens Aussprach an:
 Ist aber Gott mein Gott, so wird er dieses Kämpffen,
 Und Rockens Prahlerey durch Mund und Feder dämpffen.

Math. 13, 23. 2. Tim. 2, 17. Ezech. 24, 12. 1. Joh. 5, 10.

Je mehr der Leute Geist von Liebe weiß zu reden;
 Je stärker suchet er das arme Herz zu tödten.
 Wenn man sonst in der Kraft den Nahmen Jesus sprach,
 So fuhrn die Teuffel aus, ihr Schnauben ließe nach:
 Allein bey Rockens Geißt ist's Gegentheil zu spüren,
 Er kan dis Wort gar wohl in seinem Munde führen;
 Wie sehr sich Rock und Nösch oft in der Schrift versteigt,
 Hat Dippel, Schüs und Krahl vortreflich angezeigt.
 Man mache sich nur fest mit Beten, Glauben, Flehen,
 So prellt der Geist zurück, er kan nicht in uns gehen.

1. Cor. 3, 13. 2. Cor. 6, 17. Psal. 119, 104. Sirach. 38, 2.

Daher sind Redliche und Stille in dem Lande
 Fast mehrentheils verhaßt der Inspirirten Bande:
 Wer es nicht mit uns hält, spricht dieser Hauffe gleich,
 Der ist ein Matoreur, er stöhret unser Reich.
 Die Dirnen dieses Geists sind gute schlechte Bräute,
 Sie kriegen Stoppeln, Stroh, statt Gold zur Hochzeit-Beute.
 Die Beste weichen ab, und sehn den Handel ein;
 Es läßt sich überhaupt von allen prophezejn:

Der Inspirirten Geist wird endlich expiriren;
Er transpiriret schon, das macht sie desperiren.

Marr. 8, 2. 2. Tim. 3, 9. Joh. 6, 27. Rom. 6, 21.

Wer unpartheyisch denckt, erträgt des Eifers Feuer,
Es reißt mich allzusehr des Dagon's Ungeheuer.
Um Gottes Ehre gilts, die bis Gespensie kränckt,
Weil es, wie schon gedacht, Gott selbst zu seyn gedenk't.
Den Seelen, die noch nicht zur Geister-Prüfung taugen,
Dritt es oft allzu nah für die sonst helle Augen;
Sie sind schon so beruckt, durch ihre Schmeicheley,
Daß man fast glauben solt, sie stimmten völlig bey:
Drum dringt durch alles durch, aus einem reinen Triebe,
Ein ihm ergebener Freund; sie schelten nicht die Liebe.

Matth. 7, 14. Luc. 13, 24. Apoc. 3, 17. Eph. 4, 12.

Quacker
und Trem-
bleurs
Convulsio-
naires.

Die Quacker und Trembleurs mit den Convulsionen;
So theils in (England) und theils in Frankreich wohnen,
Sind auch von Hockens Art, und Zweige eines Baums;
Wer will sie aber zehln? man schonet hier des Raums.
Zu Anfang waren sie vom guten Geist gerühret,
Sie haben sich auch nicht so närrisch aufgeführt,
Als wol zu dieser Zeit ihr toller Anhang thut;
Das ganze Kinderspiel verdienet oft die Nuth.

Wieder-
täufer
und Men-
nonisten.

Der Wiedertäufer Schwarm, und Heer der Mennonisten;
Ist sich fast selbst nicht gleich; doch giebt's oft gute Christen.

2. Theß. 3, 10. Matth. 23, 13. Cap. 23, 25. 1. Cor. 3, 15.

Socinia-
ner.

Nach diesen reit einher Socinens Wunder-Menge,
Sie wagen sich nicht gern mit denen ins Gedrange,

Die

Die Vater, Sohn und Geist verehren in dem Licht:
 Sie sind den Eulen gleich von düsterem Gesicht.
 Das Volk vergnüget sich, wenn Christus klein erscheinet,
 Der doch die Niedrigkeit mit Majestät vereinet.
 Sie halten sich vor Klug, und andre heissen dumm,
 Die ihr Geschriebs nicht ehren als ein Oraculum.
 Fend, Seebach, Edelmann, sind ihre Adjutanten,
 In Wertheim hatten sie den biblischen Sergeanten.

Pred. Salm. 7, 30. 1. Joh. 3, 6. Matth. 17, 5. Cap. 11, 28.

Die Dippels Lehrbegriff ohnlängsten unterschrieben,
 Und seine Schelkfunst mehr, als seine Wahrheit lieben;
 Beschwören auch zum Theil Socinens Krieges • Eyd,
 Und thun schon als Husarn, der Gottheit Christi Leid.
 Man räuchert auf den Höhn den dünnen Hochmuths • Hamen,
 Es gilt um eitle Ehr Verdienste, Ruhm und Nahmen.
 Der Stolze selbst, nicht Gott, wird überall gesucht;
 Wer achts, wenn Zions Herr dergleichen Sucht verflucht?
 Nach ihren Glaubens Grund soll Christi Tod und Leben
 Dem Sünder nur allein ein gutes Beyspiel geben.

Pfalm 1. 1. Joh. 2, 6. Ies. 1, 2. 1. Petr. 4, 17.

Mein Jesu, wehre doch dem Irrthums • reichen Wesen!
 Herr, laß uns durch dein Blut von diesem Gift genesen;
 Ach! wasche doch mit Macht die Kinder Levi rein,
 Laß nichts vom Widerchrist in allen übrig seyn.
 Doch still! das Feuer brennt; Gott wird in kurzen Zeiten
 Das böse Sünden • Kraut vom reinen Weizen scheiden.
 Der Rauch steigt schon empor von Gottes Kirchen • Haus,
 Der rothe Drache streckt die Marter • Klauen aus.

Mich dünckt, ich höre schon den Sohn der Bosheit schmauben:
 O ja, sein Zorn bricht los, er achtet keinen Glauben.

Col. 3, 5. Hebr. 12, 1. Ierm. 18, 7. Malach 3, 3.

Epirits/
 Forts/
 Randers/
 Freymäu-
 rer/ oder
 Naturali-
 sten und
 Deisten.

Sein Vortrag ist bereits im teutschen Reich erschienen;
 In Menschen, welche GOTT und auch dem Mammon dienen,
 Die schon mit Ernst am Bau der Eitelkeit gebaut,
 Von deren Hände man verkehrte Dinge schaut:
 Die Mäurer, welche noch von Babels Thurmbau kommen,
 Und deren Innungs-Kram erstaunlich zugenommen.
 Sie halten überall versteckt den Werbe-Platz,
 Und ihr verborgnes Thun gleicht einem grossen Schatz;
 Den Satan selbst beschützt, und schwere Sünden decket,
 Wornach manch junger Mensch die Neubegierde strecket.

Gal. 5, 15. Malach. 3, 14. Eph. 4, 24. Coloff. 3, 9.

Sie hangen wie der Kalck, an Mächtigen der Erden;
 Um durch derselben Macht noch mächtiger zu werden,
 Wir bauen, sprechen sie, dem König Salomon
 Den wahren Tempel auf, und stützen seinen Thron.
 Die Sinnes-Veränderung, das Tödten seiner Glieder,
 Reist diese freye Junft, als etwas altes, nieder.
 Der äufre Wohlstand gilt; die biblische Moral,
 Ist ihnen allzustreng, sie macht der Seelen Quaal.
 Pracht, Herrlichkeit und Gut, auch grosse Gnadenzeichen;
 Beut man denselben an, die Hand und Hülffe reichen.

Jac. 4, 4. 2. Theß. 2, 4. 1. Cor. 3, 18. 1. Joh. 2, 16. 1. Pet. 4, 17.

Allein des Heylands Reich kommt nicht mit äufrem Prangen,
 Es wird auch nicht, wie hier, im finstren angefangen:

Im

Im Herzen äussert es die grösste Gegenwart;
 Es ist als wie der Blitz, der schnell sich offenbart.
 Nur in den Niedrigen will Gott und Christus wohnen,
 Er läst sich nicht mit Stolz nach Menschen Weise frohnen.
 Mein Reich, spricht er ja selbst, ist nicht von dieser Welt;
 Dort oben zeigt sich sein königliches Zelt;
 Und soll davon der Ball der Erden etwas fassen,
 Muß es sichs aufs Gebet zu uns hernieder lassen.

1 Cor. 4, 20. Rom. 14, 17. Luc. 7, 28. Marc. 10, 15.

Mein Christ, ich darf dir nichts aus Menschenfurcht verschweigen;
 Es ist mir doch vergönnt, der Schlangen Gang zu zeigen;
 Wenn nun der Secten-Geist sein Spiel zum End gebracht,
 So wird er allererst von Wisigen verlacht.
 Die Sätze, drauf sich jetzt so viele Menschen stützen,
 Verlieren ihren Werth, es wird sie keiner schützen:
 Gott und sein Lebens-Wort bleibt bis in Ewigkeit;
 Die todte Buchstabs Kunst verschwindet mit der Zeit.
 Weh dann dem Heucheler und Atheissen Orden,
 Dem dieses süsse Mann zum Spott und Eckel worden!

Psaln. 25, 14. Matth. 11, 5, 25. 2. Petr. 3, 4. Esa 5, 19.

Wie wohl ist der daran, der Gott im Geist verehret;
 Der wird nicht irr geführt, den Jesus selber lehret.
 Er schließt die Bibel auf, und öffnet den Verstand,
 Er leitet uns als Weg und Wahrheit bey der Hand.
 Im Leiden schenckt er Trost, im Tode Kraft und Leben.
 Er will der Weinstock seyn, und Fromme seynd die Reben.
 Wer ihn von Herzen liebt, und seine Worte hält,
 Dem offenbart er sich, und läst ihn auf der Welt

Schon

Schon manchen Vorgeschnack vom Hochzeit-Mahl genieffen;
Wer diese Quelle find, läßt Nebenbäche fließen.

Joh. 17, 20. Apocal, 21, 3. 1. Joh. 2, 22-27. Joh. 14, 23.

Die
fleischlich
gesante
verkehrte
Gelehrte.

Zuletzt folgt noch ein Heer, das schlägt sich mit Gedanken;
Die Luft der Eigenheit macht hier besondre Kranken;
Sie sticken Tag und Nacht, an ihrem Grillen-Nest;
Der Grund ist leichter Sand: drum steht ihr Werck nicht fest.
Die Lehrer ehren den Geiz, die Schüler geile Lüsten;
Wie manche reden fein, und sind doch Widerchristen.
Doch hören die Lügenschult in letzten Tagen auf,
Da bricht die Wahrheit durch, und kommt in guten Kauf.
Dann wird das Lamm nicht mehr nach Secten-Weyde lauffen,
Noch aus dem trüben Bach des Schaaffen-Feindes sauffen.

Joh. 1, 4. 1. Cor. 23, cap. 8, 3. 1 Timoth, 6, 4, 5.

Von Gott gelehrter Freund! der Feind, so Christum hasset,
Hat seinen Mordrath schon verborgen abgefasset:
Die Wolcken werden dick, und Dunkelheit ist da,
Es währet gar nicht lang, so steht das Wetter nah;
So sättigt sich das Schwerdt mit gräßlichem Ermorden;
Der härteste Schlag geschieht von Morgen, Mittag, Norden.
Bis daß man funfzig schreibt, sieht unser teutsches Reich
Naemi und der Ruth in vielen Stücken gleich.
Der Höchste sehe drein; er stehe bey im Streiten!
Wohl dem! der würdig ist, mit Christo hier zu leiden.

Deutr. 32, 22. Jes. 50, 11. 2. Thess, 1, 7. 2. Petr. 3, 2.

Tandem justorum Causa triumphabit.

Anhang

Anhang.

Geistliches Soldaten-Lied.

SAM. LUCIUS.

Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.

I.

Wer will ein Jünger Jesu seyn,
 Und nicht ein Wider-Christ,
 Der stell sich auf dem Werb-Platz ein,
 Wie es geboten ist.
 Die rothe Fahne weht,
 Wohl dem, der bey ihr steht.
 Die Trommeln schallen weit und breit:
 Frisch auf, frisch auf zum Streit!

2.

Wer hier zum Himmels-König bringt,
 Bekömmt zur Liberey
 Den Geist, der Heil und Seegen bringt,
 Der ihn macht schön und neu;
 Zum Hand-Geld und zum Gold
 Mit Creuz geprägtes Gold;
 Zur Nothdurft Brod und Wasser satt,
 Geduld zur Lagerstatt.

3.

Für dieses wird man täglich fein
 In Waffen exercirt,
 Bald Trouppen-weis, bald ganz allein,
 Bald links, bald rechts geführt;

E

Man

Man ziehet auf die Wacht,
Gibt auf die Ordre acht:
Und also kömmt man allgemach
Den Regulirten nach.

4.

So liegt man erst in Garnison
Mit Mauern überdeckt,
Bis daß des Feindes Rauch und Ton
Den Neuling nicht mehr schreckt:
Dann fällt man wirklich aus,
Und übet sich im Straus;
Verliert auch gern ein wenig Blut,
Und wächst an Herz und Muth.

5.

Auch kömmt es endlich gar zur Schlacht
Mit manchem schwarzen Heer,
Das haut und sicht, das brüllt und kracht,
Da braucht man das Gewehr,
Den Glaubens-Schild, der schützt,
Ein Liebes-Feur, das blizt,
Gebet, das als ein scharffes Schwerdt
Durch Marck und Adern fährt.

6.

Die Kriegs-Manier ist mancherley;
Die Wahlstatt hin und her:
Des einen Kampf ist bald vorbei;
Der andre leidet mehr:
Wird auch ein Streiter wund,
So macht ihn Gott gesund;
Schenkt ihm auch manche Ritter-Gab,
Und führt bald auf bald ab.

86

7.

Ist nun das Gegentheil gedämpft,
 So folgt der Gnaden-Lohn:
 Ein jeder, welcher recht gekämpft,
 Kriegt eine Ehren-Cron,
 Ein schönes Königreich,
 Da er den Engeln gleich
 Vor dem Monarchen jubiliert,
 Und ewig triumphirt.

8.

Wer aber schlecht, ja gar nicht sicht,
 Und andre stecken läßt:
 Wer sich in fremde Händel sicht,
 Und seine Haab verpfandt;
 Wer Eid und Pflicht vergift,
 Und widerspenstig ist,
 Den trifft, als einen bösen Knecht,
 Ein scharffes Krieges-Necht.

9.

Weh dem, ders mit dem Satan hält
 Und dem Mesia flucht!
 Weh dem, der von dem Haupt abfällt
 Und auszureissen sucht!
 Weh dem, der fälschlich wanckt,
 Auf beyden Seiten hanckt!
 Das Ende solcher Widerpart
 Ist eine Höllensfahrt.

10.

So kommet dann und bücket euch
 Vor Jesu Christi Ehron,
 Ihr Menschen-Kinder all zugleich,
 Küßt diesen Gottes-Sohn;

E 2

Hebt

Hebt euer Haupt empor;
 Er geht euch allen vor.
 Sein Bild ist, (imitirt es nur)
 Die rechte Positur.

11.

Wohlan! Mein Fürst und General.
 Auf deinen Muster-Plan
 Und unter deiner Helden-Zahl
 Meld ich mich zitternd an.
 Gib mir, was ein Soldat
 Durchgehends nöthig hat,
 Courage, Harnisch, Kraut und Loth
 Aus dir, Herr Zebaoth.

12.

Zeuch mit mir durch des Feindes Land;
 Ich kan nichts ohne dich:
 Regiere mein Herz, Mund und Hand:
 So streit ich ritterlich.
 Bey dir ist Sieg, bey dir,
 O Herzog, steh bey mir!
 So sing ich dann Victoria!
 Amen, Zallelujah!



153357

ULB Halle

004 367 537

3

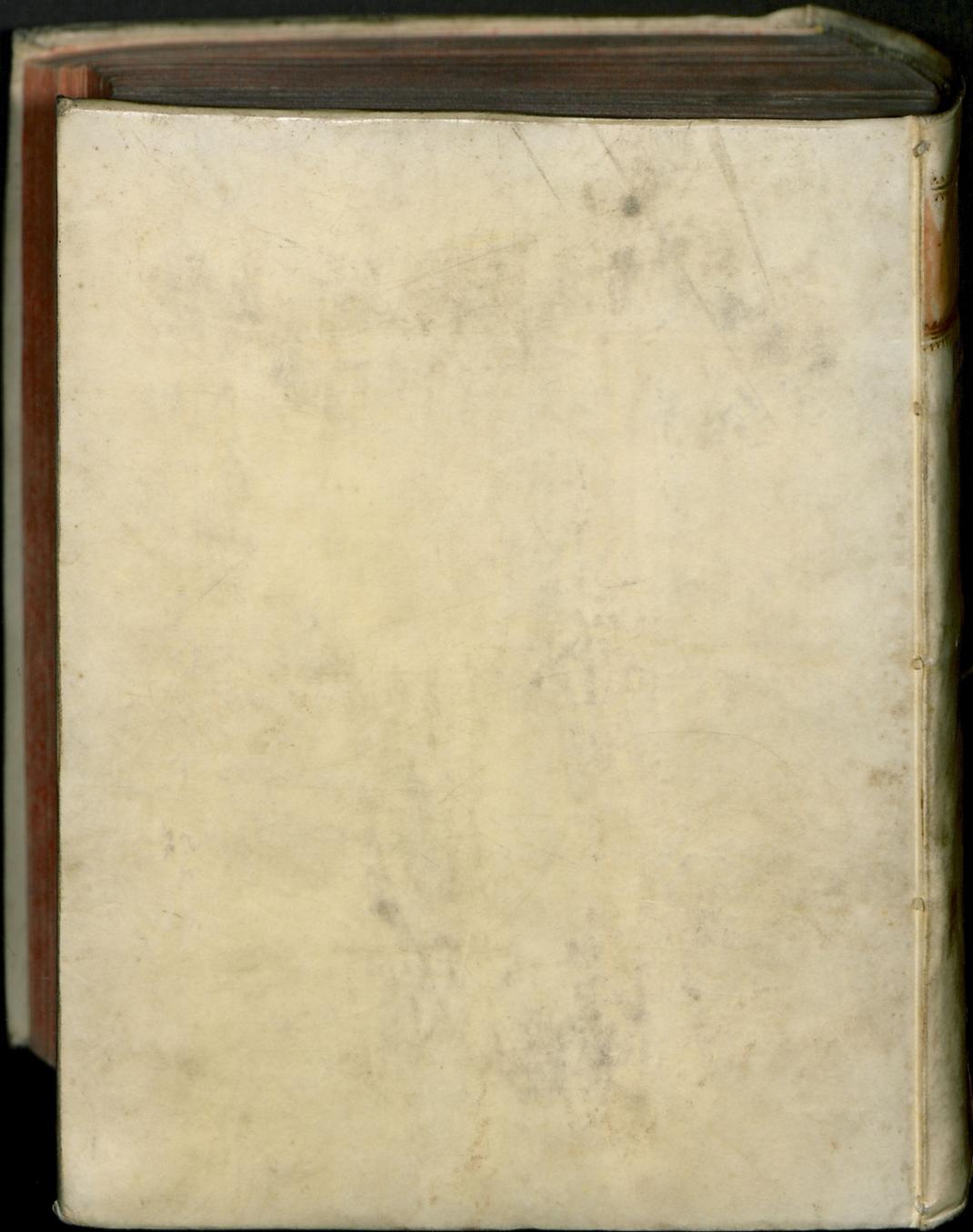


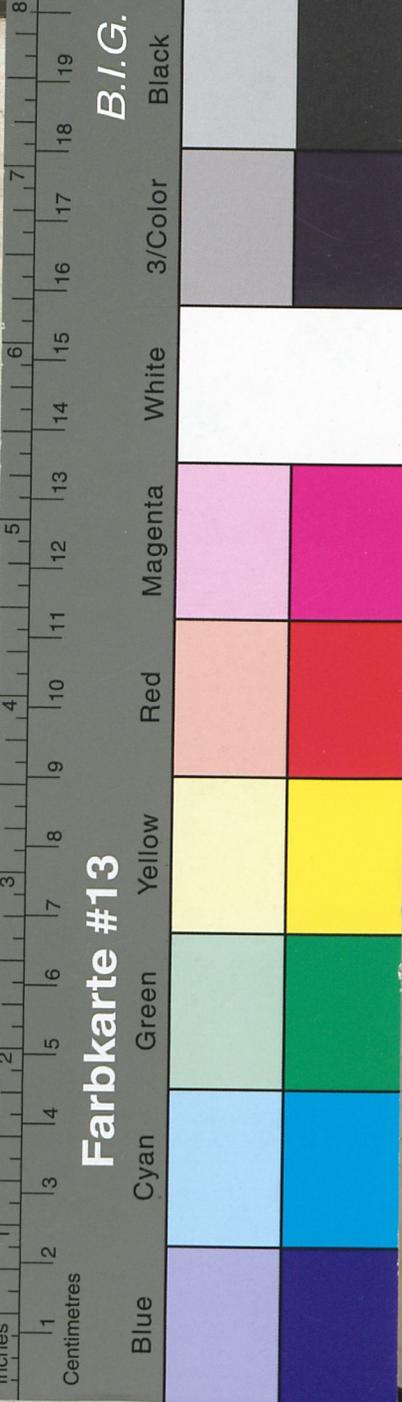
PA-ell-1+10 W. J. J.

R

18.







174 13

Prov. V, 15.

Boetische

Religions- und Secten-Musterung;

Allen denen,
Welche daran Theil nehmen wollen und sollen/

zur
Oeffentlichen Beschauung

dargestellet

von
C. G. R.

2 Cor. V, 16.

Durchgehends geänderte und viel verbesserte Ausgabe.

MDCCLXIV.